

Im Tal der Königinnen

Europäischer Kulturweg Tauberrettersheim-Schäftersheim

Das Taubertal ist ein „Tal der Königinnen“, weil sich die Gemeinde Tauberrettersheim und der Weikersheimer Stadtteil Schäftersheim mit einer Reihe von Weinköniginnen schmücken können. Darüber hinaus wird die große Weinlage in Tauberrettersheim mit der Bezeichnung „Königin“ geadelt.



Postkarte mit Tauberrettersheim und Schäftersheim im Hintergrund (um 1900)

Der europäische Kulturweg bringt die fränkische Kulturlandschaft in diesen beiden Orten länderübergreifend zwischen Bayern und Baden-Württemberg zum Sprechen.

Tauberrettersheim war zunächst hohenlohisch und kam im 16. Jahrhundert zum Hochstift Würzburg. Am bedeutendsten waren die Einnahmen aus dem Weinbau, die jedoch stark schwanken konnten. Im Zehnthof, dem heutigen Judenhof, der diesen Namen im 19. Jahrhundert erhielt, saß der herrschaftliche Amtmann und nahm die Steuern ein. Die Tauberbrücke von Balthasar Neumann (1733) ist das bekannteste Bauwerk.



Der Kulturweg führt am Karlsberg vorbei.



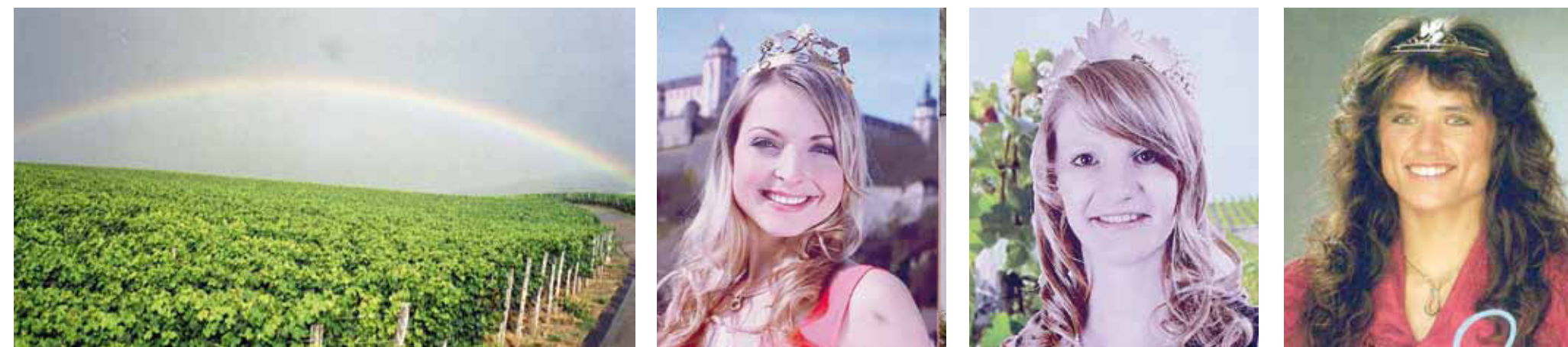
Den besten Blick auf das „Tal der Königinnen“ hat man vom Karlsberg.

Prägend für diesen Abschnitt des Taubertals war das Kloster Schäftersheim, dem auch ein großer Teil des Dorfes Tauberrettersheim Abgaben leistete. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkrieg fast gänzlich zerstört. Das Klosterareal wurde nach der Säkularisierung durch die Grafen von Hohenlohe in einen barocken Garten verwandelt, in Verbindung mit einem großen Park auf dem Karlsberg, der



Der „Lange Bau“, die charakteristische Ortsdurchfahrt von Schäftersheim

auch auf unserer Route liegt. Zuletzt wurde auf dem ehemaligen Klostergelände im 19. Jahrhundert ein Elektrizitätswerk gegründet.



Die Weinlage „Königin“, die Fränkische Weinkönigin Marion, die Taubertäler Weinkönigin Kristin II. und die Markelsheimer Weinkönigin Martina - hier kommen sie zusammen.



Der Kulturweg führt zunächst durch Tauberrettersheim in die Mühlstraße und vorbei an der Kirche. Nach dem Aufstieg zum Karlsberg können Sie erst einmal durchschauen und den schönen Blick genießen. Bergab folgt dann die Station an der alten Bahnbrücke und darauf der Klosterhof und mehrere Stationen

in Schäftersheim. Sanft ansteigend erreichen Sie zuletzt die „Königin“, wo Sie an der Landesgrenze eine Station und ein weiterer schöner Ausblick erwarten. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von 10 km.



Sechs Stationen führen durch die Kulturlandschaft im „Tal der Königinnen“

- | | |
|--|--|
| Station 1 Start an der Tauberbrücke | Station 4 Bahnbrücke und Brauerei |
| Station 2 Tauberrettersheim Dorf | Station 5 Start im Klosterhof Schäftersheim |
| Station 3 Karlsberg | Station 6 Königin |

Der Kulturweg wurde am 3. Oktober 2018 eröffnet.

Hochwasser und Balthasar-Neumann-Brücke

Das Hochwasser vom 29. September 1732 mag als Beispiel für die Vielzahl der Überschwemmungen dienen, die den Ort durch die Lage nahe an der



Die Tauberbrücke bei Hochwasser

Tauber über Jahrhunderte heimsuchten. Aus zeitgenössischen Berichten wird das dramatische Geschehen deutlich: Die Wasserfluten überraschten mitten in der Nacht die ahnungslosen Bewohner der sich längs der Tauber ziehenden Mühl-gasse (heute -straße). So habe die Flut große Holzbalken gegen die Häuser geschoben, Back- und Stubenofen

zerstört, die Einrichtung samt (Wein-)Fässern und Kleidern fortgeführt, Scheunen samt Ernte, sowie Viehfutter und die Kelter mit Zubehör zerstört. Drei Menschenleben fielen der Flut 1732 zum Opfer.

Kopie der Nepomuk-Statue; Original im Ratskeller „Zur Königin“ im Judenhof. Am Sockel aus Freudenberger Sandstein ist die Jahreszahl 1716 eingemeißelt. Aus der (heute nicht mehr leserlichen) Inschrift am Sockel erfahren wir von der Flut am 29. September 1732. Sie wurde im Folgejahr von der Gemeinde als Segensspruch angebracht: „Gott wolle alle gnädlich bewahren, die über diese Brücken gehen, reiten oder fahren“.



Die vormalig hölzerne Brücke über die Tauber wurde durch dieses Hochwasser zerstört. Der Würzburger Fürstbischof entschied sich für einen Neubau aus Stein, weil hier mehrere Zölle erhoben wurden. Die überregionale Verbindung führte aus dem Würzburger Hochstift ins hohenlohische Weikersheim. Um eine mögliche Neutrassierung der Straße über Schäftersheim und die dortige hohenlohische Tauberbrücke zu vermeiden, wurde dem Neubau zugestimmt. Am 7. Juni 1733 berichtete Balthasar Neumann, dass er „Zeit hero zu Röttingen und Tauberrettersheim wegen allraßiger Brücke weile“, die den Fluss auf einer Länge von über 85 Metern mit 6 Jochen überspannen sollte.



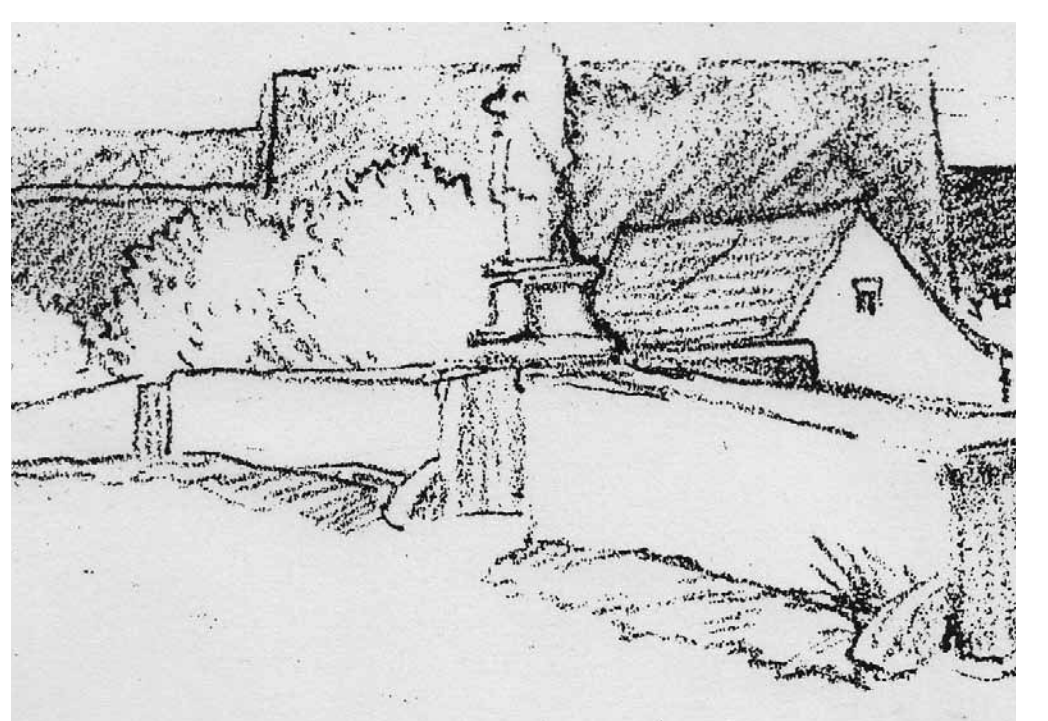
Historische Ansicht des Gasthauses „Zum Hirschen“. 1775 wurde Martin Schauer als „Hirschenwirt“ genannt, damals noch in der Kirchgasse, ab 1830 an der Brücke. Rechts: Schnappschuss aus dem Biergarten im Jahr 1926.



Zur Zeit der napoleonischen Kriege sollen 1815 ca. 80-90.000 russische Soldaten mit 28.000 Pferden und 204 Geschützen über mehrere Tage die Brücke passiert haben. Mit dem (zu Würzburger Zeit befürchteten) Ausbau der Straße auf dem rechten Tauberufer von Tauberrettersheim nach Schäftersheim 1841/42 verlor die Brücke ihre Bedeutung für den Fernverkehr.



In das Jahr 1919 datiert die Kohlezeichnung der Tauberbrücke von Rudolf Schiestl, die auf eine Skizze des Jahres 1915 zurückgeht, als der Künstler im „Hirschen“ zu Gast war.



The section of the Tauber Valley between Tauberrettersheim and the city of Weikersheim district Schäftersheim you can call the «Valley of the Queens», because both places can decorate with a number of wine queens. In addition, the vineyard in Tauberrettersheim is ennobled with the name «Queen». The European cultural route brings the Franconian cultural landscape in these two places across the borders between Bavaria and Baden-Württemberg to speak. Tauberrettersheim belonged to the bishopric of Würzburg. The most significant was the revenue from viticulture. The Tauber Bridge of Balthasar Neumann (1733) is the most famous building. The culture trail leads from Tauberrettersheim to Karlsberg and then to Schäftersheim. From there it goes back through the vineyard «Queen» to the starting point. Follow the mark of the yellow EU boat on a blue background over a length of 10 km.

La section de la vallée de la Tauber entre et le district Weikersheim-Schäftersheim peut appeler la «Vallée des Reines» parce que les deux endroits peuvent décorer avec un certain nombre de reines de vin. En outre, le vignoble de Tauberrettersheim est ennobli sous le nom de «Reine». L'itinéraire culturel européen fait passer le paysage culturel franconien de ces deux endroits à travers les frontières entre la Bavière et le Bade-Wurtemberg. Tauberrettersheim appartenait à la diocèse de Würzburg. Le plus important était le revenu de la viticulture. Le pont Tauber de Balthasar Neumann (1733) est le bâtiment le plus célèbre. Le sentier culturel mène de Tauberrettersheim à Karlsberg puis à Schäftersheim. De là, il retourne à travers le vignoble «Queen» jusqu'au point de départ. Suivez la marque du bateau jaune de l'UE sur un fond bleu sur une longueur de 10 km.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Der europäische Kulturweg „Im Tal der Königinnen“ in Tauberrettersheim und Schäftersheim (Stadtteil von Weikersheim) wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Gemeinde Tauberrettersheim, der Stadt Weikersheim, der AG Kulturweg, der Allianz Fränkischer Süden sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei: Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Ludwigstraße 19 63739 Aschaffenburg www.spessartprojekt.de info@spessartprojekt.de



Bezirk Unterfranken



Drei Tauberrettersheimer Tore

Drei Tore bildeten den Dorfzugang bis ins 19. Jahrhundert. Auf der Karte von 1825 sind noch zwei eingezeichnet.

